

Nr. 426. 1412, August 18.

Die Herzöge Friedrich und Erich von Brunswik und Lüneburg bekunden, sie hätten einen Vertrag zu Stande gebracht zwischen Schonette von Nassau, Wittwe von Homburg, und dem Alexanderstift zu Einbeck über den Brothof, über den Mühlenzins und andre Renten zu Luthardessen, über die Freiheit der Stiftsgüter in der Greneschen Börde von Dienst, Pflicht und Unpflicht und über die Zollfreiheit zu Ammensen. Na Goddes bort 1412, des donnerstages na unfer leven vruwen dage wortewiginge.

Gedr. Samml. ungedr. Urf. I, 4, 44.

Nr. 427. 1414, Juli 18.

Bischof Johann von Hildesheim und sein Domcapitel vertragen sich mit Schonetten von Nassau und Saarbrück, Wittwe des verstorbenen Edelherrn Heinrich von Homburg, um die Schlösser Grene, Luthardessen und um die Grafschaft zu der Hoemboken, um den Zehnten zu Wenthusen, einen Meierhof und andres Gut daselbst, worin ihre Leibzucht bestehe. Im Besitz dieser Güter will sie der Bischof treulich beschützen und vertheidigen. Na Goddes bord 1414, des neyten midwekens na divisionis apostolorum.

Gedr. Scheidt, Anm. und Zus. 535.

Nr. 428. 1421, November 2.

Bischof Johann von Hildesheim bekennt, sein Domcapitel habe ihm 4000 rheinische Gulden geliehen, mit denen er der Frau Schonette, Herzogin von Braunschweig, ihre ganze Leibzucht an den Schlössern Grene und Luthardessen und an der Herrschaft Hoimboken abgekauft habe. Dies Alles verpfände er dem Domcapitel, dem er dies Geld nächste Ostern zurückzahlen will. Zeugen: Graf Moriz zu Spiegelberg, Burchard von Steinberg, Aschwin von Saldere, Herrn Burchards Sohn, Hans Hoyer Ritter, endlich die Knappen Hermann Brese und Hennig von Steinberg. Na Goddes bord 1421, des neyten sondages na alle Goddes hilgen dage.